

„Die Mannschaft ist stark genug für die Kreisliga“

FUSSBALL: Eintracht II legt in Kreisklasse beeindruckende Serie hin – Gemeinsames Training im Fitnessstudio zahlt sich aus

► LAMBSHEIM. Der „Betriebsunfall“ ist korrigiert, das große Ziel erreicht: Nach dem Abstieg 2006 darf sich die zweite Mannschaft von Eintracht Lambsheim dank einer tollen Runde mit dem Kreisklasse-Meistertitel schmücken und geht in der nächsten Saison wieder in der Fußball-Kreisliga auf Torjagd.

Die Ausgangslage in der Winterpause war klar: Um den Sprung auf Platz eins zu schaffen, blieb der zweiten Equipe von Eintracht Lambsheim nichts anderes übrig, als auf einen Ausrichter des TuS Hertlingshausen zu hoffen. Der kam am 21. Spieltag: Der Spitzenreiter verlor beim TSV Eppstein II mit 1:3, Lambsheim zog eine Woche später vorbei und gab die Tabellenführung bis zum Schluss nicht mehr ab. Dabei hatte man sich insgeheim schon auf die Aufstiegs-Relegation eingestellt. „Unser Ziel in der Winterpause war ganz klar der zweite Platz. Man konnte ja nicht damit rechnen, dass Hertlingshausen noch stracheln würde“, verdeutlicht Lambsheims Meistertrainer Jürgen Weyrauch. Die Meisterschaft war das Sahnehäubchen auf eine tolle Saison: „Als wir die Möglichkeit zum direkten Aufstieg gesehen haben, waren wir zur Stelle. Das zeichnet die Mannschaft aus.“

Verdient hat die Eintracht den Titelgewinn allemal: In 26 Begegnungen ging die Weyrauch-Elf nur dreimal nicht als Sieger vom Platz. Das zeugt von großer Beständigkeit. Die beiden Pleiten – 0:6 in Hertlingshausen und 0:4 gegen Bobenheim-Roxheim III – taten allerdings weh: Die 0:6-Auftaktschlappe kam völlig uner-



Hatten nur ein kurzes Gastspiel in der Kreisklasse: (hinten von links) Trainer Jürgen Weyrauch, Nicola Basta, Marcus Schmidt, Pascal Ludwig, Lukas Arnold, Marcel Dahlemann, Andreas Dahlemann, Jürgen Taage, Tobias Sorg, Helko Grosse-Brömer, Co-Trainer Steffen Katolla und Betreuer Klaus Brendel sowie unten von links Mike Zinser, Oliver Flörsch, Holger Kochenburger, Sascha Balbach, Sascha Cötz, Timo Sulzer, Helko Süssner.

—FOTO: SÖLITE

wartet, denn in der Vorbereitung hatte Lambsheim gegen Kreisligisten gute Ergebnisse erzielt. Weyrauch wertet die Klasse als „Schuss vor den Bug zur rechten Zeit“. „Das hat den Spielern vor Augen geführt, dass nichts von selbst geht und es in dieser Klasse noch andere Mannschaften gibt, die Fußball spielen können.“ Auf das Debakel folgte eine beeindruckende Serie: In 20 Partien ließ Lambsheim nur zwei Punkte liegen. „Ab dem zweiten Spieltag ist die Mannschaft auch vom Kopf her in der Klasse angekommen.“

betont Weyrauch. Nur noch einmal spielten die Nerven seinen Schützlingen einen Streich: Ende April beim 0:4 gegen Bobenheim-Roxheim III. „Die Jungs haben sich in diesem Spiel zu sehr unter Druck gesetzt. Wenn wir gewonnen hätten, wären wir durch gewesen.“ So musste man sich bis zum vorletzten Spieltag gedulden: Mit dem 14:0 über Post SV Ludwigshafen II schmiedete die Eintracht ihr Meisterstück.

Für Weyrauch ist der Titelgewinn das Resultat disziplinierter Arbeit. Da-

bei gaben die ersten 14 Tage der Saisonvorbereitung wenig Anlass zu Euphorie. „Da waren nur vier, fünf Spieler im Training. Ich habe dann die anderen zusammengerottrummelt und mein Programm konsequent durchgezogen.“ Nach den Anlaufschwierigkeiten frequentierten im Schnitt 13 bis 14 Mann die Übungseinheiten – für eine zweite Mannschaft ein guter Schnitt.

„Die anfängliche Skepsis nach dem Abstieg hat sich mit jedem Sieg mehr gelegt. Die Spieler haben schnell erkannt, was in dieser Saison möglich

ist.“ In der Wintervorbereitung ging die Mannschaft geschlossen zwei Monate lang zweimal pro Woche ins Fitnessstudio, obwohl jeder Spieler dies selbst finanzieren musste: „Das spricht für die Einstellung der Spieler. Manche haben sogar Sonderstunden eingelegt“, lobt Weyrauch.

Nur 19 Gegentreffer

Der Fleiß sollte sich auszahlen: „Die Spieler waren konditionell in einer hervorragenden Verfassung, hatten die Luft, 90 Minuten Tempo zu machen.“ Hinzu kam eine sehr solide Defensiv: Gerade einmal 19 Gegentreter sprechen für das Prunkstück im Lambsheimer Spiel. Mit der Torausbeute ist Perfektionist Weyrauch trotz 124 Treffern, was dem vierbesten Wert der Liga entspricht, nicht ganz zufrieden: „Wenn wir 2:0, 3:0 geführt haben, hat sich vor dem Tor ein bisschen der Schlenkrian eingeschlichen und wir haben zu viele Klartore vergeben.“

Dass sich das in der neuen Spielzeit ändert, bezweifelt Weyrauch nicht: „Wenn der Gegner stärker ist, sind die Jungs auch konzentrierter. Den Gesellenbrief haben wir, jetzt wollen wir auch den Meisterbrief machen.“ Um den Klassenhalt hat er keine Sorgen: „Die Mannschaft ist stark genug für die Kreisliga“, betont Weyrauch – zumal in Zukunft noch enger mit der ersten Auswahl zusammengearbeitet werden soll. Dazu gehört auch, die Nachwuchsspieler nicht zu vergessen: Einige, die nach der Abmeldung der A-Jugend abwanderten, sollen nach Lambsheim zurückkehren. (btv) —Kommentar